

# Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester mit Erasmus in Liège (Lüttich)

Im Sommersemester 2016 hatte ich die Möglichkeit, ein Semester an der *Université de Liège* zu verbringen, von dem ich euch einen kurzen Überblick zu den verschiedenen Phasen davor, währenddessen und danach verschaffen möchte.

## **Vorbereitungen**

Wer sich für einen Auslandsaufenthalt mit Erasmus entscheiden möchte, der sollte sich an seiner Uni und Fakultät kundig machen, wie das Ganze abläuft. Mir haben dafür besonders die Informationsveranstaltungen geholfen, bei denen ganz genau erklärt und erläutert wird, wie man sich entsprechend für ein Erasmusjahr oder –semester bewerben kann.

## Warum Liège?

Viele fragten mich, wie ich ausgerechnet auf Liège gekommen bin, und mir selbst wäre die Stadt auch gar nicht als Erstes in den Sinn gekommen, wenn ich nicht auf einem Erasmusinformationsabend die Liste mit den zur Auswahl stehenden Städten in Europa gelesen hätte. Da fiel mir bereits auf, dass viele meiner ebenfalls Französisch studierenden Kommilitonen sich vorzugsweise ein Semester in Frankreich wünschten und nur sehr wenige Belgien als Alternative in Betracht zogen (obwohl dort in Teilen des Landes ebenfalls Französisch gesprochen wird!). Zudem gefiel mir, dass insbesondere die Stadt Liège nahe an der deutschen Grenze liegt und somit bei plötzlichem Heimweh auch ein Kurztrip in die Heimat keine allzu komplizierte Angelegenheit wäre. Ebenso befindet sich allgemein Belgien im europäischen Zentrum, was viele Ausflüge in Nachbarstaaten ermöglicht. So entschied ich mich für Lüttich und wurde dafür auch angenommen. Als einzige Studentin, da sich sonst leider keiner dafür beworben hatte.

Nachdem ich meine Zusage bekommen hatte, gab es anschließend noch allerlei Papierkram zu erledigen, den ich aber aufgrund der noch relativ langen Wartezeit bis zum Beginn des Auslandssemesters in Ruhe erledigen konnte. Unter anderem habe ich schon mal den ein oder anderen Blick in das Vorlesungsverzeichnis der *Université de Liège* geworfen (<http://progcours.ulg.ac.be/cocoon/statique/indexfr>) um herauszufinden, welche Kurse mich interessieren und welche ich im Learning Agreement vorläufig angeben möchte. Dabei sollte man unbedingt schauen, in welchen *quadrimestre* die angezeigten Vorlesungen stattfinden! Das Vorlesungsverzeichnis bezieht sich nämlich auf ein ganzes akademisches Jahr,

weshalb manche Veranstaltungen auch über zwei Semester andauern und erst im Sommer die dazugehörigen Klausuren geschrieben werden.

Am wichtigsten ist es keine Fristen zu verpassen! Das hört sich immer banal an, aber es ist doch schneller passiert, als man denkt.

Wer Auslandsbafög beantragen möchte, bekommt von der Uni eine Bestätigung dafür, die dann an das zuständige Amt für Auslandsbafög in Deutschland geschickt werden muss. Im Fall von einem Auslandsaufenthalt in Belgien, befindet sich dieses Amt in Köln. Auch hier ist es wichtig, frühzeitig einen Antrag zu stellen, damit das Geld rechtzeitig zu dem geplanten Zeitpunkt eintrifft, an dem es benötigt wird.

Trotzdem würde ich raten, schon vorher ein bisschen was zusammen zu sparen und sich nicht nur auf die Erasmusfördermittel oder Auslandsbafög zu verlassen!

### **Wohnungssuche**

Mit der Suche nach einer geeigneten Unterkunft habe ich bereits einige Monate vor meinem Auslandsaufenthalt begonnen. Dabei habe ich mich zunächst auf die Onlinesuche im Internet beschränkt, um erst einmal herauszufinden, was es für Möglichkeiten in Liège gibt, wie hoch die Mietpreise sind, etc.... Hierbei muss ich gleich erwähnen, dass man in Belgien Zimmer für Studenten in WGs oder Wohnungen als *kot* bezeichnet. Die Mietpreise liegen mit Nebenkosten zwischen 300-500 Euro, selten auch mal höher. Besonders gut fand ich die Seite <http://www.kotaliege.be/> auf der ich schlussendlich auch mein gewünschtes Zimmer gefunden habe. Weitere Webseiten mit Angeboten waren auch noch

<https://housinganywhere.com/> und <http://www.appartager.be/>. Außerdem gibt es auf Facebook immer eine Erasmusgruppe mit Tipps, Annoncen und Links für andere Gruppen, in denen man ebenfalls Wohnungsangebote von Studenten mitverfolgen kann. Dort habe ich auch einige belgische Studenten angeschrieben, die ihre Zimmer oft zur Untermiete für ein Semester vergeben, wenn sie selbst ins Ausland gehen. Dabei war ich überrascht wie hilfsbereit die Belgier sind und wie schnell ich eine Antwort auf meine Nachrichten bekommen habe. Ich bin einen Monat vor Beginn meines Erasmussemesters zwei-, dreimal nach Liège gefahren, um mir mehrere Zimmer anzuschauen, bevor ich mich endgültig entschied. Man kann sehr gut mit dem ICE direkt bis Liège-Guillemins (dem Hauptbahnhof) fahren, oder auch mit dem Fernbus oder Mitfahrgelegenheit bis nach Aachen und von dort mit den belgischen Zügen weiter (vorausgesetzt es wird nicht gestreikt, was im belgischen Fern- und Nahverkehr leider des Öfteren vorkommt!).

Interessant fand ich auch die Möglichkeit einer *kot chez habitant*, bei der ein(e) *Liègeois(e)* einem eine Unterkunft bei sich zu Hause anbietet. Das wäre meine zweite Wahl gewesen, falls es mit meinem Wunsch-Zimmer nicht geklappt hätte. Aber bitte macht immer erst einen

Termin zur Besichtigung mit den Vermietern aus, bevor ihr was unterschreibt oder eine Kautionsüberweisung! Vieles sieht in der Realität oft anders aus als auf den Internetbildern. Natürlich besteht auch die Möglichkeit im Studentenwohnheim auf dem ein paar Kilometer vom Stadtzentrum entfernten Campus Sart Tilman ([https://www.ulg.ac.be/cms/c\\_555384/fr/se-loger-en-residence-universitaire](https://www.ulg.ac.be/cms/c_555384/fr/se-loger-en-residence-universitaire)) zu wohnen oder im Student Hotel (<https://www.thestudenthotel.com/>) oder im Meuse Campus (<http://www.generation-campus.be/page/meuse-campus-liege.html>) im Zentrum von Liège. Da diese Optionen aber nicht die billigsten sind und ich gerne direkt in der Stadt in einer WG leben wollte, kam das für mich nicht in Frage.

### **Ankunft in Liège**

Ende Januar kam ich dann in Liège an (es gibt dort keine größeren Ferien zwischen Winter- und Sommersemester, was ihr berücksichtigen solltet, falls ihr im Februar noch Klausuren in Deutschland habt!) bezog mein Zimmer und meldete mich am nächsten Tag im Erasmusbüro an der *Faculté de Philosophie et Lettres (am Place du Vingt Août)*. Die zuständige Betreuerin heißt Marta Kucharska und ist genau wie der Rest des Erasmusteams sehr nett und hilfsbereit bei Fragen. Die zuständige Koordinatorin für eure Kurswahl und das Learning Agreement ist Mme Delavignette, die in einem anderen Büro anzutreffen ist. Anschließend habe ich mich noch bei der Stadtverwaltung registrieren lassen, wofür man Passfotos mitnehmen sollte. Allgemein werden euch aber alle notwendigen Schritte zu eurem Aufenthalt in Liège auch auf der Webseite der *Université de Liège* ([https://www.ulg.ac.be/cms/c\\_22111/etudiant-d-echange-etranger-in](https://www.ulg.ac.be/cms/c_22111/etudiant-d-echange-etranger-in)) auf Französisch oder Englisch beschrieben, was mir sehr geholfen hat. Das Erasmusteam besteht aus belgischen Studenten, die immer ein oder zwei Willkommenstage vorbereiten, an denen den ausländischen Studenten Teile der Uni, die Stadt und Freizeitmöglichkeiten gezeigt werden. Das ist am Anfang sehr hilfreich, um zu wissen, wo man gut essen, ins Kino gehen oder natürlich sich am Abend mit Freunden treffen kann :)

### ***Faculté de Philosophie et Lettres***

Diese Fakultät war meine Anlaufstation bezüglich meiner Kurse. Sie befindet sich sehr zentral ebenfalls am *Place du Vingt Août*, wo auch die organisatorischen Abläufe zu absolvieren sind. Zur Orientierung sind dort im Gebäude an mehreren Stellen Raumpläne angebracht, die sich zwar leicht lesen lassen, aber in der Realität bei der Raumsuche leider nur einen groben Überblick vermitteln, da das Gebäude etwas verwinkelt ist. Selbst ich wurde in dem Semester mehrmals von belgischen Erstsemestern um Rat gefragt bezüglich

der Lage verschiedener Hallen und Räume. Aber davon braucht man sich nicht verunsichern zu lassen, da es genug ortskundige Studenten gibt, die einem freundlich die Wege erklären. Einfach fragen!

Ursprünglich hatte ich ebenfalls vor, den vorbereitenden Sprachkurs *stage préparatoire* vor Semesterbeginn zu absolvieren, bis mir kurz zuvor mitgeteilt wurde, das dieser nicht für die fortgeschrittenen Studenten in Französisch gedacht sei und ich auf das Ergebnis des *test de niveau* warten solle, durch das dann jeder Erasmusstudent in einen passendes Sprachniveau für den *cours de soir* (während dem Semester) eingeteilt würde. Mehr dazu findet ihr hier: [https://www.ulg.ac.be/cms/c\\_14110/fr/exigences-linguistiques](https://www.ulg.ac.be/cms/c_14110/fr/exigences-linguistiques) . Und ich muss nun zugeben, dass mir dieser Sprachkurs von allen Kursen, die ich sonst noch an der Uni belegt hatte, wirklich am meisten gefallen hat! Das lag zu einem sehr großen Teil auch unserem Dozenten Julien Mazziotta, der mit viel Motivation und Ideen den Kurs gestaltet hat und bei allen sehr beliebt war. Daher kann ich die Teilnahme an einem seiner Vorlesungen oder Seminare nur empfehlen. Interessant fand ich auch den Kurs „*Histoire approfondie des littératures francophones et spécialement de la littérature belge*“ für Leute, die sich für die Geschichte der belgischen Literatur interessieren. Allgemein erschienen mir die belgischen Studenten sehr eifrig und lernbeflissen. Auch ohne Präsenzplicht waren die meisten zu jedem Kurs anwesend und schrieben alles wortgetreu mit, was der Dozent erzählte. Das mag zuerst ein wenig verunsichern, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Ich selbst habe nur das mitgeschrieben, was mir zum Lernen wichtig erschien. Die Dozenten sind alle freundlich und fragen meist zu Beginn des Kurses auch nach, ob Erasmusstudenten da sind, damit sie ihre Sprechweise und -geschwindigkeit gegebenenfalls anpassen können. Mir persönlich hat der Einsatz von visuellen Medien ein wenig gefehlt, der vielleicht geholfen hätte, einen besseren Überblick über die Inhalte der aktuellen Vorlesung zu bekommen (besonders als ausländischer Student).

### **Freizeitgestaltung & Kulinarisches**

Das kulturelle Angebot in Liège ist sehr vielfältig und eröffnet einem mehrere Möglichkeiten. Es gibt mehrere Theater und Kinos in der Stadt, die meistens einen Rabatt für Studenten anbieten, sodass die Karten wirklich nicht teuer sind und man sich des Öfteren interessante Stücke und Filme (oft mit flämischen Untertitel) anschauen kann. Mein Zimmer lag direkt vor der *Médiacité*, eines der größten von den vielen Einkaufszentren in Liège. Dort kann man nicht nur shoppen gehen, sondern auch einige der belgischen Spezialitäten kosten. Hier weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll. Die Lütticher Waffeln haben es mir vom ersten Tag an sehr angetan, was unter anderem auch daran lag, dass sie auch in der Cafeteria der Uni mit zum Standard Menü gehören und ich beinahe täglich eine hätte essen können ;) Auch

sehr zu empfehlen sind die belgischen dick geschnittenen Fritten, die man teilweise sehr günstig in Frittenbuden oder Imbissständen bekommen kann. Mit dem nächsten kulinarischen Genuss gehe ich zu einem nicht weniger wichtigen Thema über. Das belgische Bier und das Nachtleben in Liège. An fast jeder Ecke im Zentrum der Stadt kann man sämtliche teilweise auch exotische Biersorten für kleines Geld probieren. Ganz besonders im „Carré“, dem Kneipen- und Diskoquartier der Stadt, wo so gut wie jeden Abend in kleineren Bars und Diskotheken gefeiert werden kann. Hierbei möchte ich nochmal auf das große Engagement des örtlichen Erasmusteams hinweisen, welches jede Woche eine Party extra für die ausländischen Studenten organisiert. Ebenso wie zahlreiche eindrucksvolle Wochenendausflüge in die belgischen Städte oder sogar in benachbartes Ausland.

### **Fazit**

Die Stadt Liège hat sehr viel für Erasmusstudenten zu bieten, sei es das aufregende Studentenleben, die kulturelle Vielfalt, die leckeren Spezialitäten oder die interessanten Vorlesungen an der Uni. Einen Aufenthalt in Liège würde ich besonders denjenigen empfehlen, die Frankreich von Urlaubsreisen schon zu Genüge kennen und gerne mal ein frankophones Nachbarland erkunden möchten. Und dabei auch die Geschichte der belgischen Monarchie und der vielen verschiedenen Verwaltungsbereiche innerhalb dieses kleinen Landes entdecken wollen, ohne allzu weit reisen zu müssen. Nebenbei lernt man noch die französische Sprache oder kann seine bereits gewonnenen Sprachkenntnisse erheblich verbessern, da auch unter den Erasmusstudenten meist mehr Französisch als Englisch gesprochen wird. Ich würde mich definitiv nochmal für Liège entscheiden!